Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09307279
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Carolabrücke -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Altstadt I * 980/7; 984/2; 1029/5; 2650/1; 2651; 2652/2; 2652/4; 2556
Bauwerksname	Zweite Carolabrücke (ehem.); Dr.-Rudolf-Friedrichs-Brücke (ehem.)
Zusätzl.-Anschrift	*Carolabrücke - 2152/3; 2153/1; 2592; 193/10; 193/16; 346; 346/b; 2159*Neustadt*

Kurzcharakteristik

Straßenbrücke über die Elbe; Bestandteile: Widerlager an beiden Ufern, ein Hauptpfeiler im Fluss, drei Stützreihen und Überbau (drei Brückenzüge), 400 Meter lang, die Spannweite ihrer Hauptöffnung 120 Meter, größte Spannbetonbrücke der DDR und wohl auch eine der größten in Europa seinerzeit, Teil eines der größten Verkehrsbauvorhaben des gesamten Landes, von besonderer baugeschichtlicher und technikgeschichtlicher Bedeutung, Teileinsturz am 11.09.2024, anschließend Teilabbruch bis September 2025.

Denkmaltext

Die zweite Carolabrücke lag im Dresdner Stadtzentrum und verband den Rathenauplatz auf Altstädter sowie den Carolaplatz auf Neustädter Seite. Das 1968-1971 errichtete Bauwerk ersetzte die 1892-1895 erbaute und 1945 zu großen Teilen zerstörte, alte Carola-Brücke, die bis 1918 als Königin Carola-Brücke, ab 1947 (obwohl kriegszerstört) als Dr.-Rudolf-Friedrichs-Brücke bezeichnet wurde. Der 1971 fertiggestellte Ersatzneubau (bis 1991 noch Dr.-Rudolf-Friedrichs-Brücke, dann Carolabrücke genannt) überspannte mit einer leichten, eleganten Krümmung die Elbe. Er bestand aus den Widerlagern an beiden Ufern, dem Hauptpfeiler im Fluss, drei Stützreihen und dem Überbau. Die Brücke war 400 Meter lang, die Spannweite ihrer Hauptöffnung betrug 120 Meter. Der Überbau wies eine durchgehende Dreiteilung aus zwei Richtungsfahrbahnen für den Kraftverkehr, einen gesonderten Gleiskörper für die in Seitenlage angeordnete Straßenbahn und die Fußgängerstreifen an Unterstrom- und Oberstromseite auf. Er wurde aus Spannbeton-Hohlkästen konstruiert. Ein kräftiger Querträger verband die getrennten Brückenzüge miteinander. Der Hauptpfeiler und die insgesamt neun Stützen zu seiner Rechten und Linken wurden mit einem regelmäßigen Schichtenmauerwerk aus Porphyr verblendet. Brückengeländer mit Aufsatzleuchten sicherten die Fußgängerstreifen. Der Altstädter Brückenkopf wurde wegen der Auffächerung in drei Verkehrsbahnen mit Treppen, Stützmauer und Begleitgrün aufwendiger als sein Pendant gestaltet.

Die gewählte schlanke Formgebung war vorgegeben, da die Brücke aufgrund ihrer exponierten Lage besonders im Blickpunkt stand. Diese ließ sich auf der gesamten Überbaulänge nur durch die Anordnung von drei Gelenken realisieren. Eine fugenlose Durchlaufkonstruktion war nicht möglich. Mit ihrem ausgesprochen »modernen, einfachen und doch schönen Baustil« fügte sich die zweite Carolabrücke in das Dresdner Stadtzentrum ein und nahm Rücksicht auf dessen historische Bauten zu beiden Seiten der Elbe, insbesondere jene der Altstädter Silhouette. Das von rund 70 Betrieben geschaffene Bauwerk war eine Meisterleistung des Brückenbaus im 20. Jahrhundert, hier der Nachkriegsmoderne. Mit ihrer enormen Länge war sie die größte Spannbetonbrücke der DDR und wohl auch eine der größten in Europa. Die Konstruktionsweise mit Spannbeton war seinerzeit äußerst innovativ. Sie wurde bei dem hier zu beurteilenden Objekt mit einem hohen ästhetischen Anspruch verwirklicht. Die zweite Carolabrücke bildete zudem eines der größten Verkehrsbauvorhaben des gesamten Landes. Im Rahmen eines ehrgeizigen Stadtentwicklungsprojektes in den frühen sechziger Jahren mit Industrieerweiterungen und einem forcierten Wohnungsbauprogramm entstand sie als Teil einer dafür unerlässlichen Nord-Süd-Verbindung. Die Brücke war aber auch ein bedeutendes Symbol für den Wiederaufbau der Stadt nach den furchtbaren Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs.

All das prädestinierte das markante Brückenbauwerk dazu, wegen seiner baugeschichtlichen, ortsgeschichtlichen und technikgeschichtlichen Bedeutung der Nachwelt als Anschauungsobjekt erhalten zu bleiben. Darüber hinaus hatte es auch einen hohen städtebaulichen Wert. Mit seiner »schlanken Linie« nahm sich das äußerst imposante Bauwerk aus der Entfernung gesehen zurück und ermöglichte einen ungestörten Blick auf die bedeutenden Architekturzeugnisse im Zentrum der Elbmetropole. Bereits kurz nach Fertigstellung wurde sie mit einer Erinnerungsschrift gewürdigt. Die Denkmaleigenschaft der Brücke ergab sich zudem aus der Tatsache, dass Brückenbauwerke der Nachkriegsmoderne in anderen Bundesländern bereits vorher schon als Denkmale erfasst, gewürdigt und behandelt worden waren, so die 1976-1979 nach dem Spannbeton-Hohlkastenprinzip errichtete Kochertalbrücke bei Geislingen in Baden-Württemberg oder die Deutzer Brücke in Köln in Nordrhein-Westfalen, 1948 errichtet und 1980 »verdoppelt«, dem das Dresdner Bauwerk gestalterisch ähnelt, nicht nur wegen der Teilung in drei Züge.

Nach Teileinsturz (Brückenzug C) am 11.09.2024 wurde der Abbruch der Brückenzüge A und B im September 2025 abgeschlossen.

LfD/2022; 2026

Datierung 1968-1971 (Straßenbrücke)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09307279 A**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke



Fotonummer	**F 09307279 B**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke, altstädter Brückenkopf



Fotonummer	**F 09307279 C**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke



Fotonummer	**F 09307279 D**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke

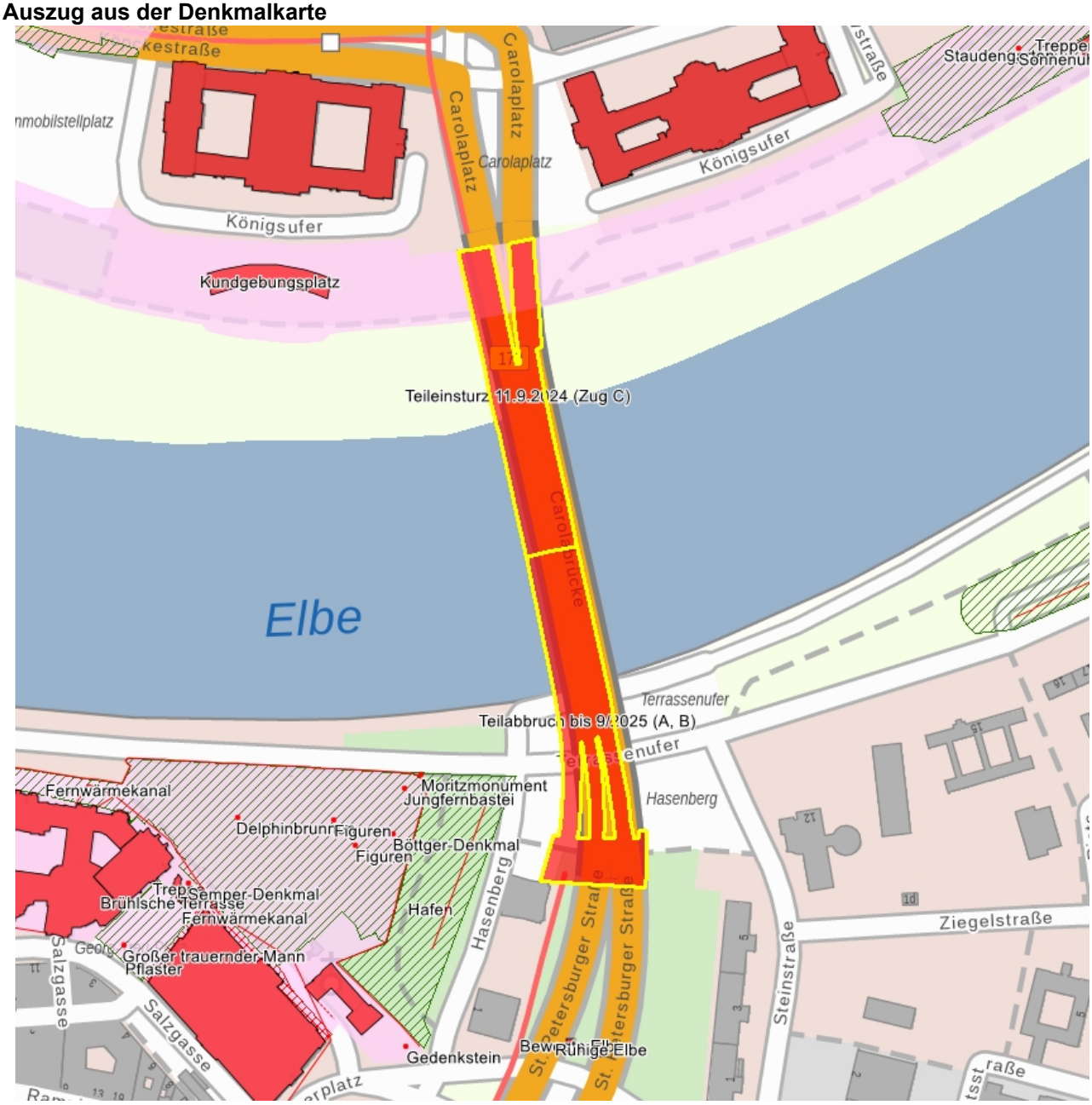


Fotonummer	**F 09307279 E**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke



Fotonummer	**F 09307279 F**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

Obj.-Dok.-Nr.	09307279
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Carolabrücke -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Neustadt * 2152/3; 2153/1; 2592; 193/10; 193/16; 346; 346/b; 2159
Bauwerksname	Zweite Carolabrücke (ehem.); Dr.-Rudolf-Friedrichs-Brücke (ehem.)
Zusätzl.-Anschrift	*Carolabrücke -* *2152/3; 2153/1; 2592; 193/10; 193/16; 346; 346/b; 2159*Neustadt*

Kurzcharakteristik

Straßenbrücke über die Elbe; Bestandteile: Widerlager an beiden Ufern, ein Hauptpfeiler im Fluss, drei Stützreihen und Überbau (drei Brückenzüge), 400 Meter lang, die Spannweite ihrer Hauptöffnung 120 Meter, größte Spannbetonbrücke der DDR und wohl auch eine der größten in Europa seinerzeit, Teil eines der größten Verkehrsbauvorhaben des gesamten Landes, von besonderer baugeschichtlicher und technikgeschichtlicher Bedeutung, Teileinsturz am 11.09.2024, anschließend Teilabbruch bis September 2025.

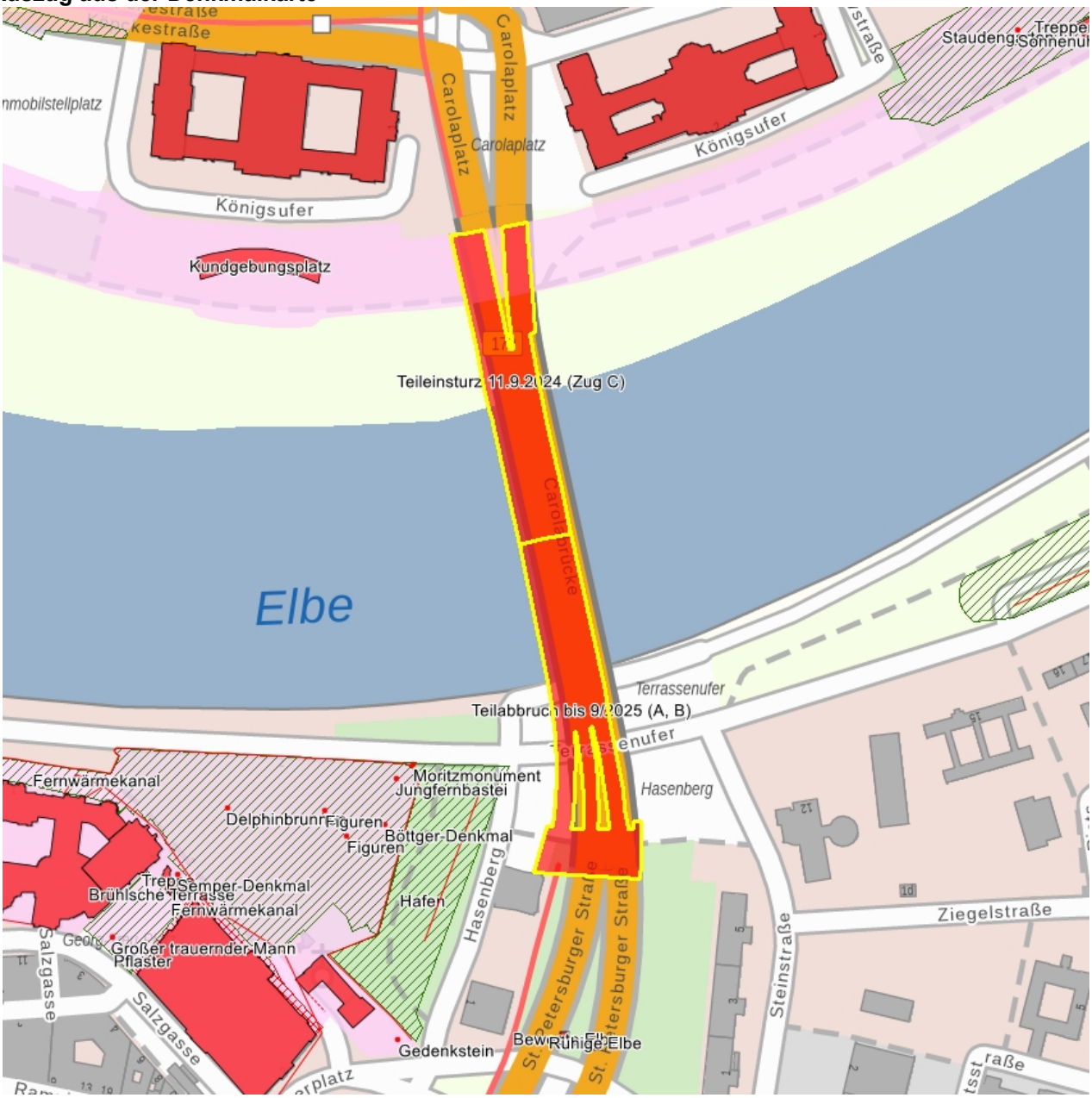
Datierung 1968-1971 (Straßenbrücke)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09307279 D**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Straßenbrücke

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.